

Wir

DIGITALISIERUNG

Chancen des Wandels

k HANNOVERSCHEN
KASSEN

Neue Wege der Versorgung

Inhalt

Was uns bewegt

Digitalisierung – Chance für

- intensivere Kundenbetreuung** Seite 04
- Bericht Mitgliederversammlung 2018**... Seite 08
- Beratung durch Sprecherkreis** Seite 11

Nachrichten

- Ausstellung bei den HK** Seite 12
- Absenkung Garantiezins** Seite 12
- Wahlauf Ruf Sprecherkreis** Seite 12
- Unsere Nachhaltigkeitsgrundsätze** Seite 13
- Verabschiedung Hilmar Dahlem** Seite 13

Nachhaltigkeit

- Wohnprojekt „Schöneberger Linse“** Seite 14

Interview

- 3 Fragen an Rolf Novy-Huy** Seite 16

IMPRESSUM

WIR – InfoBrief der Hannoverschen Kassen

Herausgeber:
Hannoversche Alterskasse VVaG, BaFin-Reg.-Nr. 2249
(Vorstände: Regine Breusing, Jon Gallop)

In Zusammenarbeit mit:
Hannoversche Pensionskasse VVaG, BaFin-Reg. Nr. 2246,
(Vorstände: Regine Breusing, Jon Gallop);
Hannoversche Unterstützungskasse e. V., Hannover
VR 7466 (Vorstände: Regine Breusing, Hilmar Dahlem,
Jon Gallop);
Hannoversche Beihilfekasse e. V., Hannover VR 201265
(Vorstände: Regine Breusing, Hilmar Dahlem, Jon Gallop)

Gerichtsstand Hannover
Pelikanplatz 23, 30177 Hannover
Telefon 0511. 820798-50
Fax 0511. 820798-79
info@hannoversche-kassen.de
www.hannoversche-kassen.de

Redaktion: Silke Stremmlau, Regine Breusing (V.i.S.d.P.)

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die
Autoren verantwortlich. Nachdruck und Vervielfältigung
von Artikeln (auch auszugsweise) ist nur mit vorheriger
Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

In dieser Ausgabe mit Beiträgen von Ralf Kielmann, Silke
Stremmlau, Christian Fenton, Jon Gallop und Rolf Novy-Huy.

Layout: Birgit Knoth, www.bk-grafikdesign.de

Grafikkonzept: LOOK // one

Bildnachweis: Janko Woltersmann: Titel, S. 2, 3, 8, 9, 10, 11;
Rainer Erhard: S. 4; Anja Weiss: Illustration S. 13;
Westend61 - Fotolia.com: S. 7

Auflage: 11.600

Druck: DIE PRINTUR Braun & Behrmann GmbH

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit wurde überwie-
gend die männliche Schreibweise verwendet, auch wenn
sich die Texte in gleicher Weise auf Frauen und Männer
beziehen.



Auf der Mitgliederversammlung am 28.02.2018



Silke Stremmlau, Leitung Unternehmensentwicklung und Kommunikation

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Digitalisierung ist derzeit in aller Munde. Der neue Koalitionsvertrag der GroKo enthält das Wort ganze 94-mal. Forscher und Wirtschaftsfachleute schwanken zwischen großer Euphorie und düsteren Schreckensszenarien, was künstliche Intelligenz, Roboter und fortschreitende Digitalisierung alles bewirken können.

Viele kleine Errungenschaften wissen wir heute schon zu schätzen: sei es die Deutsche-Bahn-App, die verlässlich Verspätungen der Züge auf dem Handy anzeigt oder kostenlose Navigationsapps, die uns durch fremde Städte lotsen. Welche Auswirkungen aber wird die Digitalisierung mittelfristig auf unsere Arbeitswelt haben? Wie viele Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz, weil Drohnen, selbst fahrende LKWs oder Computer ihre Tätigkeiten übernehmen? Man muss nicht erst nach Japan gehen, um Angst beim Thema „Roboter in der Pflege“ zu bekommen.

Fakt ist, dass die fortschreitende Digitalisierung eine enorme Umwälzung mit sich bringen wird. Ähnlich gravierend wie vor einigen Jahrhunderten die Neolithische oder die Industrielle Revolution. Diese gilt es proaktiv zu gestalten, denn verändern wird sie unser Leben ohnehin!

Auch bei den Hannoverschen Kassen hat sie Einzug gehalten und wir sehen viele Vorteile darin, weil wir durch schlankere IT-Prozesse mehr Zeit für das Wesentliche haben: für Gespräche und Beratungen mit unseren Mitgliedern. Ralf Kielmann, Leiter der IT und unserer Versicherungsabteilung erläutert dies auf Seite 4.

Außerdem gibt es bunte Eindrücke von unserer Mitgliederversammlung und Spannendes von unseren neuen Immobilienprojekten mit der Stiftung trias zu berichten.

Ihnen allen einen wunderbaren Frühling – hoffentlich ganz analog!
Mit herzlichen Grüßen,

Silke Stremmlau



Digitalisierung Chance für intensivere Kundenbetreuung

Auch die Hannoverschen Kassen können und wollen sich der technischen Weiterentwicklung nicht entziehen. Sie kennen es sicherlich von Ihrer Bank oder Ihrem Telefonanbieter: Anschreiben werden in der Regel nicht mehr per Post übermittelt, sondern dem Kunden auf elektronischem Weg zur Verfügung gestellt. Dies spart Kosten bzw. Zeit und entlastet die Umwelt. Die Dokumente können dann lokal oder auch in der Cloud abgelegt werden. Und wer weiterhin Papier in den Händen halten möchte, druckt sich die Schreiben einfach aus.

WAS IST BISLANG BEI DEN HANNOVERSCHEN KASSEN PASSIERT?

1. BEITRAGSERFASSUNG FÜR DIE ZUSATZVERSORGUNG

Die Hannoversche Pensionskasse VVaG (PK) hat bereits zum 01.08.2015 die Beitragserfassung für die Mitgliedseinrichtungen auf elektronische Beitragslisten im Login-Bereich unserer Homepage umgestellt. Dies war zwingend notwendig, um die korrekte Versteuerung der Beiträge und damit auch der Renten zu gewährleisten. Ein Jahr später zog dann auch die Hannoversche Alterskasse VVaG (AK) nach.

Wir stellen den Mitgliedseinrichtungen vorgefertigte Listen mit allen aktuellen Versicherungen zur Verfügung, die diese nur noch mit den zu zahlenden Beiträgen ergänzen und absenden müssen. Sofern uns eine Einzugsermächtigung vorliegt, ziehen wir den Gesamtbeitrag dann vom Konto der Mitgliedseinrichtung ein. Liegt keine vor, überweist die Einrichtung den Betrag an uns.

Alternativ kann sie auch Einzelüberweisungen pro Versicherung veranlassen. Wichtig ist dabei die Angabe von der Versicherten- und Versicherungsnummer, damit eine maschinelle Buchung bei uns im Hause stattfinden kann.

Falls Einrichtungen gleichbleibende Beiträge zahlen, können sie einen Dauer-

auftrag einrichten, der dann monatlich, viertel-, halbjährlich oder einmal pro Jahr ausgeführt wird. Natürlich kann dieser auch verändert werden, wenn sich Beiträge verändern oder eine neue Versicherung für einen Mitarbeiter eingerichtet worden ist.

2. ELEKTRONISCHER BRIEFKASTEN

Seit dem 01.03.2017 stellen wir allen Mitgliedseinrichtungen einen elektronischen Briefkasten auf unserer Website zur Verfügung, in dem wir z.B. die Anwartschaftsmitteilungen für das Waldorf-Versorgungswerk (WVW) und die rückgedeckte Zusatzversorgung in der AK als PDF-Dateien ablegen.

Darüber hinaus finden Sie dort auch die Beitragsbestätigungen (AK) und die Bestätigungen über die Deckungsrückstellungen (AK+WVW) zum 31.07. bzw. 31.12. eines Jahres. Auch die monatlichen WVW-Beitragslisten liegen dort genauso wie die Bestätigungen über vorhandene Guthaben in der Hannoversche Unterstützungskasse e.V. (UK).

Einrichtungen in der PK erhalten hier die Beitragsbestätigungen zum 31.12. eines Jahres.

Sobald dort ein neues Dokument eingestellt wird, erhalten die Einrichtungen eine entsprechende Information per

Mail, so dass sie sich einloggen und das Dokument abrufen können. Die Änderung der zwei möglichen E-Mail-Adressen kann selbständig vorgenommen werden.

Die Versicherten der Hannoversche Pensionskasse VVaG erhalten erst einmal weiterhin die Beitrags- und Anwartschaftsmitteilungen per Post. Aber auch hier denken wir darüber nach, in den nächsten Jahren allen Versicherten und Rentnern einen elektronischen Briefkasten zur Verfügung zu stellen.

WAS LIEGT NOCH VOR UNS? WAS HABEN WIR NOCH VOR?

1. ANMELDUNGEN FÜR DIE ZUSATZVERSORGUNG

Innerhalb des aktuellen Geschäftsjahres möchten wir ebenfalls den Anmeldeprozess vereinfachen und unseren Mitgliedseinrichtungen die Anmeldungen über den Login-Bereich unserer Homepage elektronisch ermöglichen. Hierfür werden die bekannten Formulare für die Tarife B und E in der AK und PK zur Verfügung stehen.

Es wird dann eine Kopie der Anmeldung im elektronischen Briefkasten abgelegt werden. Ist die beantragte Versicherung eingerichtet, bekommt die Einrichtung die Versicherungsbestätigung ebenfalls dort eingestellt.

Die Satzung der PK sieht aktuell noch vor, dass die Mitarbeiter als zukünftige Mitglieder der PK die Anmeldung unterschreiben. Hier arbeiten wir an einer Änderung, so dass der elektronische Prozess in der PK analog der AK ablaufen kann.

Solange kann die Anmeldung elektronisch übermittelt werden, muss aber noch vom Mitarbeiter und der Einrichtung unterschrieben und uns zugeschickt werden.

Und bis den Versicherten elektronische Briefkästen zur Verfügung stehen, bekommen sie die Anmeldeunterlagen noch per Post.

2. UPLOAD- UND DOWNLOAD-FUNKTION FÜR DATEIEN

Ein weiterer Punkt in der E-Mail-Kommunikation mit den Mitgliedseinrichtungen ist der Austausch von Dateien (z.B. PDF-, Excel- oder Word-Dateien). Von unserer Seite werden diese als verschlüsselte ZIP-Dateien verschickt, von den Mitgliedseinrichtungen zum Teil auch unverschlüsselt, auch wenn manchmal datenschutzrelevante Inhalte darin vorkommen.

Mit der ab Mai 2018 geltenden EU-Datenschutzrichtlinie bedarf es an dieser Stelle Änderungen, so dass wir bis dahin unseren Mitgliedseinrichtungen eine Upload- und Download-Funktion für Dateien zur Verfügung stellen werden. Damit wäre dann ein sicherer Austausch von Dateien über den Login-Bereich unserer Homepage möglich.

WAS ÄNDERT SICH BEI DEN HANNOVERSCHEN KASSEN?

1. MASCHINELLE BRIEFERSTELLUNG

Selbstverständlich funktioniert das alles nur mit parallelen Anpassungen der internen Prozesse bei uns. So haben wir bereits in den letzten Monaten und Jahren die sehr manuell geprägten Abläufe mittels Word-Vorlagen und Excel-Berechnungen auf eine maschinelle Brieferstellung umgestellt.

Hierbei werden in der Regel aus unserer Bestandsverwaltung vorhandene Daten verarbeitet und durch Eingaben der Mitarbeiter ergänzt, so dass am Ende ein fertiges Schreiben heraus kommt. Damit können wir auf Anfragen von Mitgliedseinrichtungen und Versicherten viel schneller und mit einer besseren Qualität reagieren.

2. DIGITALISIERUNG DES POSTEINGANGS

Bislang wurden eingehende Formulare und Schreiben den jeweiligen Abteilungen bzw. Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Zukünftig werden diese, bis auf wenige Ausnahmen, eingescannt und elektronisch weitergeleitet.

3. ELEKTRONISCHE WORKFLOWS

Geht kein Papier mehr ein, kann dies natürlich auch nicht mehr papierhaft weiterbearbeitet werden. Konsequenterweise erfolgt die Bearbeitung durch den Mitarbeiter zukünftig elektronisch, was den Genehmigungsprozess mit den erforderlichen Unterschriften einschließt. Und hoffentlich auch schneller gestaltet.

4. ELEKTRONISCHE KUNDENAKTE

Für jede Mitgliedseinrichtung und für jeden Versicherten wurde bislang eine papierhafte Akte geführt, in der die wichtigsten Dokumente abgelegt worden sind.

Diese wird von einer elektronischen Akte abgelöst, in der dann auch einfach andere Unterlagen, wie z.B. E-Mails oder Telefonnotizen, hinzugefügt werden können. Den Altbestand an Dokumenten werden wir selbständig einscannen.



WELCHEN NUTZEN HAT DAS FÜR UNSERE KUNDEN?

Am Ende darf das ganze Thema Digitalisierung keinen Selbstzweck haben, sondern muss zu Vorteilen bei den Mitarbeitern, Mitgliedseinrichtungen und Versicherten führen:

1. ÖKOLOGISCHER NUTZEN

- Geringerer Papierverbrauch
- Weniger Kosten und Zeitaufwand für den Druck, die Ablage und das Versenden von Briefen.

2. ÖKONOMISCHER NUTZEN

- Produktivitätssteigerung: Zeitaufwand und Ressourceneinsatz für Dokumente konnten reduziert werden.
- Besserer Informationsaustausch zwischen Mitgliedseinrichtungen und Kunden sowie innerhalb der einzelnen Abteilungen; die Rückverfolgbarkeit und Vertraulichkeit von Daten und Dokumenten führt zu einer Senkung von Fehlerquoten und Dokumentverlusten.
- Konformität erreichen: die Digitalisierung ist ein Mittel, um „Compliance“, d.h. Konformität von Organisationen

mit den gesetzlichen Bestimmungen zu erreichen.

- Wir stellen damit unsere Fähigkeit zur Innovation und den erfolgreichen Umstieg auf digitale Medien unter Beweis. Außerdem reagieren wir damit auf die wachsende Nachfrage der Kunden nach einer Multikanal-Kommunikation. Hinzu kommt die positive Auswirkung auf den ökologischen Fußabdruck dank der Null-Papier-Devise.
- Aufgaben mit geringem Mehrwert werden automatisiert. Mitarbeiter können sich neuen Aufgaben zuwenden.

Besonders der letzte Punkt ist uns wichtig, da es nicht darum geht, die Anzahl der bei uns beschäftigten Mitarbeiter zu reduzieren, sondern ihnen die Möglichkeit zu geben, sich noch mehr als bislang für die Kunden einzubringen.

Das haben wir gerade bei der Umstellung auf die elektronischen Beitragslisten und die Verbuchung der Beiträge festgestellt. Insbesondere in der PK gab es viele Hinweise über die Art der gezahlten Beiträge. Werden diese schon versteuert eingezahlt oder sind sie steuerfrei? Das war vielen Mitgliedseinrich-

tungen nach Einführung der steuerfreien Beitragszahlungsmöglichkeit 2002 nicht 100%ig klar, und die deutliche Auflistung in der Beitragserfassung hat zu mehr Transparenz geführt genauso wie die vielen Gespräche der Mitarbeiter mit den Einrichtungen.

Gerade in der Zusatzversorgung gibt es weiterhin viel Gesprächsbedarf bei der An- und Abmeldung von Mitarbeitern, aber auch im Waldorf-Versorgungswerk wurde der Austausch mit den Mitgliedseinrichtungen deutlich ausgeweitet.

Dass das von unseren Kunden positiv wahrgenommen wird, hat nicht zuletzt die Ende 2017 durchgeführte Mitgliederbefragung gezeigt. Die Ergebnisse der Befragung wurden auf der Mitgliederversammlung dargestellt. Auch in der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters „WIR News“ berichten wir über die Ergebnisse. Diese motivieren uns, den eingeschlagenen Weg zusammen mit Ihnen weiter zu gehen.

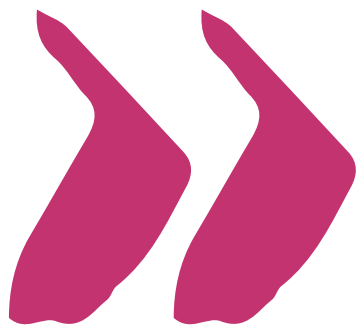
Denn wir sind seit 33 Jahren als Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit Ihre Hannoverschen Kassen.

Ihr Ralf Kielmann



Mitgliederversammlung der Hannoverschen Kassen

Wirksam werden ...



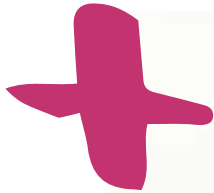
Bei stahlblauem Himmel, verschneiten Straßen und herrlicher Sonne trotzte die diesjährige Mitgliederversammlung der Hannoverschen Kassen den teilweise widrigen Wetterbedingungen und der grassierenden Grippe.

Es war ein bunter und voller Tag in der Schwanenburg in Hannover, diesmal komprimiert von 9.00 bis 17.00 Uhr, ohne den sonst üblichen Vortag mit Impulsen und Gesprächen. Vielleicht erinnerte es eher an einen Espresso-Tag: stark, konzentriert und mit viel Energie.

Um das Resümee vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon einmal vorweg zu nehmen: ein gutes Format!

Der ganze Tag stand unter dem Motto: Wirksamkeit! Wirksamkeit in seinen verschiedensten Facetten und in den verschiedenen Einsatzgebieten der Hannoverschen Kassen. Wirksamkeit rührt an ein sehr ursprüngliches Bedürfnis jedes Menschen heran: sich selbst, mit seinen individuellen Fähigkeiten in dieser Welt spüren, wirksam werden und merken, ich kann etwas bewegen; vielleicht nicht im Großen, aber im Kleinen. Wir haben in den Hannoverschen Kassen im Hinblick auf diese Mitgliederversammlung nun versucht, das Thema Wirksamkeit aus unseren unterschiedlichen Einflussphären zu beleuchten.

Dazu gab es nach der Eröffnung der Mitgliederversammlung und dem



ersten formellen Teil eine Runde mit Gesprächsgruppen, die am Nachmittag mit ähnlichem Inhalt wiederholt wurden.

Gesprächsgruppe Altersvorsorge

Die Gruppe „Betriebliche Altersvorsorge“ rund um Ralf Kielmann, Kai Lehberg und Regine Breusing von den Kassen sowie Christian Fenton vom Sprecherkreis lud alle Interessierten ein, jegliche Fragen rund um die Versicherungsleistungen und vertraglichen Aspekte der bAV zu stellen. Es kamen viele und es wurde lebendig diskutiert. So wurden Neuerungen im Bereich der bAV vorgestellt, wie z.B. neue Unverfallbarkeitsfristen und das Betriebsrentenstärkungsgesetz.

Da diese Gruppe sowohl am Vor- als auch am Nachmittag die größte Gruppe war, haben wir für uns abgespeichert, dass wir immer wieder den Raum für Fragen – auch für sehr differenzierte – bieten wollen und müssen.

In der zweiten Gruppe war es bunt! Dies hatte mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen zu tun: den Sustainable Development Goals, oder kurz SDG's. Hier diskutierten Jon Gallop, Jana Wunderlich und Silke Strelau von den Kassen sowie Katrin Falbe vom Nachhaltigkeitsrat mit den Teilnehmenden, was ihr Geld bewirken soll.

Die Nachhaltigkeitsziele wurden 2016 von den Vereinten Nationen verabschie-

det und sollen nun bis 2030 von den Staaten, aber auch von Unternehmen und der Finanzindustrie umgesetzt werden. Es geht dabei um so anspruchsvolle Ziele wie: Abschaffung des weltweiten Hungers, Förderung einer inklusiven Bildung, Regenerative Energien für alle, Nachhaltige Städte, Geschlechtergerechtigkeit oder stabile, demokratische Institutionen.

Wir wollten von unseren Mitgliedern zweierlei wissen: 1. Welches der 17 Ziele ist ihnen persönlich am wichtigsten oder erscheint ihnen am relevantesten? Und 2.: Welche Ziele passen am besten zu den Hannoverschen Kassen und unseren Werten?



Wenn wir nämlich zukünftig unsere Kapitalanlage verstärkt an der Frage ausrichten wollen, welchen Beitrag zu einer nachhaltigeren Welt wir leisten wollen (Vgl. letzte WIR, Nr. 43, S. 8), benötigen wir eine Tendenzaussage unserer Mitglieder.

Die Diskussion darüber war spannend und sehr lebendig. Manchen fiel es einfacher, eine Auswahl zu treffen und gewisse Ziele heraus zu picken. Andere plädierten stark dafür, dass die Ziele unabdingbar miteinander verflochten sind und zusammengehören.

Gesprächsgruppe Solidarformen

Die 3. Gesprächsgruppe rund um Britta Buchholz, Michaela Biella und Hilmar Dahlem von den Kassen sowie Jens Strickrott vom Sprecherkreis befasste sich mit der Wirksamkeit der Modernen Solidarformen.

Nach einem Überblick über die Kenntnis und die Inanspruchnahme der Beihilfekasse, des Sozialfonds und dem Solidarfonds Altersversorgung entstand ein intensiver Austausch über die Möglichkeiten der einzelnen Solidarangebote und deren Wirkung, die in den

Einrichtungen wahrnehmbar ist. Die Nachfrage nach stationärer Rehabilitation ist ungebrochen, und es ging u.a. auch um die Frage, warum die Präventionsangebote des Sozialfonds wenig bis gar nicht wahrgenommen werden, also wie kann das Bewusstsein für das Thema Prävention in den Mitgliedseinrichtungen geweckt werden? Es würde doch bei vielen eher das Bild herrschen, dass nur ein Lehrer, der 150 Prozent gibt und arbeitet, ein guter Lehrer sei. Wie können also Kollegen dazu bewegt werden, mehr auf sich zu achten und an einem anderen Selbstbild zu arbeiten? Viele Ideen wurden entwickelt, z.B. die Entwicklung von Cross-Mentoren, bei denen erfahrene Lehrer junge Lehrer an anderen Schulen coachen und begleiten oder z.B. bei kritischen Elternabenden unterstützend dabei sind. Wir nehmen diese Ideen und Vorschläge gerne auf und schauen, wie wir unsere Unterstützungsangebote weiter entwickeln können.

Regularien und Entlastungen

Neben allem inhaltlichen Austausch standen dann natürlich noch wie jedes Jahr Berichte der Vorstände und der Aufsichtsräte an, die alles in allem, ein

positives Gesamtbild der Hannover-schen Kassen zeichneten. Die Jahresabschlüsse wurden einstimmig genehmigt sowie der Vorstand entlastet und auch die angekündigten Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen. Thomas Jorberg, Vorstandssprecher der GLS Bank, wurde in Abwesenheit wieder in den Aufsichtsrat gewählt. Alle Details finden Sie in den einzelnen Protokollen der MV im Mitgliederbereich auf unserer Website.

Regine Breusing schloss diesen bunten und abwechslungsreichen Tag mit den Worten: „Ich freue mich auf das nächste Geschäftsjahr mit seinen vielen spannenden Projekten! Es kribbelt!“

Silke Strelau

Wir sind für Sie da.



Sprecherkreis (ohne Martin Schwarz)

Ich bin im Waldorf-Versorgungswerk versichert und habe Fragen – aber wer gibt mir Antworten?

Wenn Sie im Waldorf-Versorgungswerk (WVW) versichert sind, kennen Sie diese Situation vielleicht auch: Sie haben Fragen zu Ihrer Versicherung. Aber wen fragen Sie?

Wenn Sie sich bei den Hannoverschen Kassen melden, erhalten Sie die Auskunft, dass Ihre individuellen Fragen leider von dort aus nicht beantwortet werden dürfen, weil das Versicherungsverhältnis nicht mit Ihnen, sondern mit Ihrer Schule besteht. Sie müssten also Ihre Fragen an Ihre Schule stellen. Nicht immer möchten Sie das, weil Ihre Interessen eventuell nicht die gleichen sind wie die Ihres Arbeitgebers. Aber wer gibt Ihnen in einer solchen Situation einen unabhängigen und gleichzeitig sachverständigen Rat? Dafür gibt es nun ein neues Angebot.

Seit Begründung des WVW gibt es den Beirat, der aus Vertretern der Mitgliedseinrichtungen besteht. Aus seiner Mitte wird der Sprecherkreis gewählt, der in

mehreren Sitzungen pro Jahr mit dem Vorstand sowie regelmäßigen jährlichen Treffen mit dem Aufsichtsrat der Hannoverschen Kassen die Arbeit begleitet. In der letzten Beiratssitzung des WVW am 13.09.2017 in Hannover ergab das einhellige Votum des Beirats, dass der Sprecherkreis aus der Sitzung heraus das Vertrauen und das Mandat der Einrichtungen erhielt, auch für die Versicherten im WVW direkt ansprechbar zu sein.

Während es also bereits in der Vergangenheit den Einrichtungen möglich war, sich mit Fragen zum WVW unmittelbar an den Sprecherkreis zu wenden, steht er ab sofort sowohl weiterhin den Einrichtungen als auch neu den einzelnen Versicherten als Ansprechpartner unmittelbar zur Verfügung.

Zielsetzung solch vertrauensvoller Gespräche ist nicht eine Rechtsberatung oder Klärung von Versicherungsverläufen, sondern die gedeihliche und moderat-wägende Navigation zu grundlegenden Fragen des WVW, Fragen zu Beitragsfreistellung, Rückabwicklung und Nachversicherung Deutsche Rente, um beispielhaft einiges zu nennen.

Wir sind für Sie da. Wenn Sie als WVW-Versicherte Fragen dieser Art haben, die Sie an uns adressieren möchten, nutzen Sie gern die unten aufgeführten Kontaktwege.

Christian Fenton (für den Sprecherkreis)

Christian Fenton

Bomlitz (Niedersachsen)
fenton@fws-benefeld.de

Thomas Harting

Cottbus (Brandenburg)
t.harting@waldorf-cottbus.de

Gabriele Hohlmann

Mühlheim/Ruhr (Nordrhein-Westfalen)
gabrielehohlmann@googlemail.com

Martin Schwarz

Kirchheim/Teck (Baden-Württemberg)
martinschwarz@web.de

Jens Strickrott

Kiel (Schleswig-Holstein)
j.strickrott@
rudolf-steiner-schule-kiel.de

AUSSTELLUNG IN DEN RÄUMEN DER HANNOVERSCHEN KASSEN



**Begegnung – Nachklang – Resonanz
Bilder von Andrea Schröder
und Stefan Krauch
6. Juni bis 15. November 2018**

Am Dienstag, 5. Juni 2018 von 17.00 bis 20.00 Uhr laden wir Sie herzlich zur Vernissage der Ausstellung „Begegnung – Nachklang – Resonanz“ in die Büroräume der Hannoverschen Kassen ein. Für die Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 1. Juni 2018.
Telefon 0511 820798-50

Öffnungszeiten der Ausstellung
Mo – Do 9 -16 Uhr und Fr 9 – 14 Uhr
Wir bitten um telefonische Anmeldung.

Mehr Informationen unter:
[www.hannoversche-kassen.de/
aktuelles](http://www.hannoversche-kassen.de/aktuelles)

ABSENKUNG DES GARANTIEZINSES ZUM 01.08.2018

Auf den Kapitalmärkten sehen wir uns seit langem einem stets niedriger werdenden Zinsniveau ausgesetzt. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat hat der Vorstand der Pensions- und Alterskasse daher entschieden, den Garantiezins für die Tarife B, C und E zum 01.08.2018 auf 0,9 % zu verringern. Davon betroffen sind alle Beitragszahlungen nach dem 01.08.2018 in den genannten Tarifen. Versicherungen im Waldorf-Versorgungswerk sind davon nicht betroffen, ebenso wie Beiträge, die bis zum 31.07.2018 verbucht werden können. Alle bis zum 31.07.2018 entstandenen Rentenansprüche bleiben weiter mit dem bis dahin geltenden Rechnungszins, d.h. ungekürzt bestehen.



WAHLAUFRUF SPRECHERKREIS

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitglieder des Beirats Sozialfonds, turnusgemäß stehen die nächsten Wahlen für den Sprecherkreis im September 2018 an. Die Amtszeiten von Gabriele Hohlmann und Christian Fenton enden, beide würden jedoch auch für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen. Ebenso müsste Herr Harting, den der Sprecherkreis nach dem Ausscheiden von Herrn Farr kooptiert hat, mit der Wahl als Mitglied des Sprecherkreises bestätigt werden.

Selbstverständlich haben Sie auch die Möglichkeit, weitere Kandidaten zur Wahl vorzuschlagen.

Diese Vorschläge sind bis Ende Mai, gerne per E-mail an sprecherkreis@hannoversche-kassen.de zu richten. Über das weitere Wahlverfahren wird Sie danach die Hannoversche Unterstützungskasse unterrichten.

Für den Sprecherkreis
Christian Fenton
Sprecher des Sprecherkreises

NEU: NACHHALTIGKEITS-GRUNDSÄTZE DER HANNOVERSCHEN KASSEN

Welche sozialen und ökologischen Standards prägen den Alltag der Hannoverschen Kassen? Was gehört für uns zu einem verantwortlichen Unternehmen und wie setzen wir dies ganz praktisch um?

Aus dem Zukunftstag 2017 hat sich eine Gruppe in den Hannoverschen Kassen intensiv mit diesen Fragen auseinander gesetzt und aufgeschrieben, welche Grundsätze bei uns gelebt werden. Dieses Dokument darf wachsen und sich verändern.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen! Sie finden es hier:
www.hannoversche-kassen.de/ueber-uns/leitbild/



Hilmar Dahlem in Aktion

Kochabend in der VHS



ADRESS-RECHERCHE IN DER PENSIONSKASSE WIRD KOSTENPFLICHTIG

Bitte informieren Sie uns stets darüber, wenn sich Ihr Name und/oder Ihre Anschrift ändert! Der Aufwand, der mit der Ermittlung aktueller Adressen verbunden ist, wurde bisher von der gesamten Versicherungsgemeinschaft getragen. Dies haben wir umgestellt und stellen den Versicherten in der Pensionskasse ab sofort eine Verwaltungskostenpauschale von 15 Euro in Rechnung, wenn wir die aktuelle Adresse über eine, auch für uns kostenpflichtige, Anfrage beim Einwohnermeldeamt ermitteln müssen.

VERABSCHIEDUNG HILMAR DAHLEM

In der Ausgabe 41 der WIR hatten wir bereits von der Veränderung im Vorstand, d.h. von dem Weggang von Hilmar Dahlem, berichtet.


Im Februar nun hat der Vorstand Hilmar Dahlem und alle Mitarbeitenden der Hannoverschen Kassen in die VHS Hannover eingeladen, um ihn mit einem gemeinsamen Kochabend zu verabschieden. Der Abend stand unter dem Motto „Genießen wie Gott in Frankreich ...“ und es wurde eifrig geschnibbelt und geschmaust.

Regine Breusing dankte Hilmar Dahlem für die vielen Jahre seines erfolgreichen Wirkens und Engagements und wünschte ihm für den neuen Lebensabschnitt Kraft, viel Energie und gutes Gelingen.



Wohnprojekt „Schöneberger Linse“

EIN BEISPIEL FÜR DIE WIRKSAMKEIT UNSERER KAPITALANLAGE



Die Anlage der Versichertengelder in Realwerten, z.B. Wohnimmobilien, gehört zu den besonderen Merkmalen der Hannoverschen Kassen. Im Rahmen unserer langfristig angelegten Kooperation mit der Stiftung trias (www.stiftung-trias.de - siehe auch das Interview auf der letzten Seite dieses Magazins) erwerben Hannoversche Kassen und Stiftung trias gemeinsam Grundstücke und vergeben für 99 Jahre Erbbaurechte an nachhaltig orientierte Wohnbaugenossenschaften. Ein aktuelles Beispiel dieser Kooperation ist das Projektvorhaben „Schöneberger Linse“ in Berlin.



Das genossenschaftliche Wohnungsbauprojekt mit 43 Wohnungen sowie Gewerbeeinheiten im Erdgeschoss entsteht auf einem Grundstück im Stadtteil Schöneberg in der Nähe von Berlins Bahnhof Südkreuz. Das Bebauungskonzept des Senats sieht unterschiedliche Bauträger vor, um eine „stabile Quartiersentwicklung mit einer sozialen und funktionalen Mischung“ zu ermöglichen. Zur Vergabe der Grundstücke wurde ein Wettbewerb durchgeführt, bei dem auch architektonische, Nutzungs- und Nachhaltigkeitskriterien bewertet wurden. Das von der nicht gewinnorientierten Entwicklungsgenossenschaft „urban coop berlin eG“ (www.urbancoopberlin.de) entwickelte Konzept einschließlich der Erbbaurechtsvergabe durch Hannoversche Kassen und Stiftung trias erhielt von der Stadt Berlin den Zuschlag. Das architektonische Konzept des Gebäudes konzentriert sich auf Einrichtungen für gemeinsame Nutzungen, neue gemeinschaftliche Wohnformen, sowie die Integration von Arbeits- und Wohnraum. Neben herkömmlichen

Wohnungsgrundrissen werden auch innovative Wohnformen wie Clusterwohnungen angeboten, die u.a. für die junge und ältere Generation interessant sind: Sie bestehen aus kleinen Appartements mit Bad und ggf. Kochnische. Zusätzlich teilen sich die Bewohner einen gemeinsamen Wohnbereich.

Allen Bewohnern des Hauses stehen neben ihrer Wohnung eine Vielzahl von Gemeinschaftsräumen zur Verfügung, dazu gemeinschaftlich genutzte Balkone, eine Dachterrasse und ein großer Garten. Das Gebäude ist barrierefrei geplant, die Wohnungen bei Bedarf rollstuhlgerecht. Knapp ein Drittel der Wohnungen sind Menschen, die durch einen sozialen Trägerverbund betreut werden, vorbehalten. Das Grundstück bietet durch seine Lage gute Voraussetzungen für eine öffentliche Nutzung im Erdgeschoss, zum Beispiel einen Co-working-space, ein Restaurant etc.

Die Beteiligten legen Wert auf eine ökologische Bauweise. Energie wird

im Haus erzeugt, angestrebt wird der Passivhausstandard. Eine Tiefgarage ist nicht vorgesehen, dafür sichere Fahrradabstellplätze in ausreichender Zahl. Die Stellplätze vor dem Haus können für Car-Sharing Angebote genutzt werden.

Die Kaufverhandlungen mit der Stadt Berlin sind weitgehend abgeschlossen. Aktuell liegen bereits für alle Wohneinheiten Reservierungen plus Anfragen auf einer Warteliste vor. Der Bezug des Gebäudes ist für Anfang 2021 geplant.

Die Hannoverschen Kassen freuen sich, mit dem Erwerb und der Zurverfügungstellung des Grundstücks an die Bewohnergenossenschaft einen Beitrag zu diesem Vorhaben zu leisten. So kann eine doppelte Wirksamkeit entstehen - finanziell und gesellschaftlich. Denn der Erbbauzins finanziert die Renten unserer Versicherten. Gleichzeitig wird bezahlbarer Wohnraum in Innenstadtlage auch für zukünftige Generationen dauerhaft gesichert, der ökologisch gebaut und sozial vielfältig ist.



3 Fragen an Rolf Novy-Huy

In dieser Ausgabe der WIR stellen wir Ihnen das Wohnprojekt „Schöneberger Linse“ vor, das unser Kooperationspartner Stiftung trias, die Hannoverschen Kassen und weitere Partner in Berlin realisieren. Grund genug für drei Fragen an Rolf Novy-Huy, den Vorstand der Stiftung trias.

1 | Wie schätzen Sie die Situation und die Zukunftsperspektiven der gemeinwohlorientierten Wohnimmobilienentwicklung ein?

Es wird eng. Zumindest in den begehrten Städten wie München, Hamburg und seit einigen Jahren mit ungeheurer Dynamik auch Berlin, entbrennt geradezu ein Verteilungskampf um Grundstücke und Gebäude. Gemeinwohlorientierte Initiativen können hier preislich kaum mithalten. Bezahlbarer Wohnraum, Grundstücke und Gebäude für Kunst, Kultur, Jugendarbeit u. a. werden, ob in der Stadtgesellschaft oder im ländlichen Raum benötigt. Die Tätigkeit der Investoren, Häuser zu bauen, schafft noch keine Stadt und keine Gesellschaft. Dazu brauchen wir Menschen und deren Interaktion untereinander.

2 | Welche Impulse, Ideen und Handlungsansätze leiten in diesem Zusammenhang die Arbeit der Stiftung trias?

Wir wenden uns gegen die Spekulation mit Grund und Boden. Die aktuelle Entwicklung zeigt, dass dies kein politischer Kampfsatz ist, sondern eine ökonomische und soziale Betrachtung. Nur wenn Gesellschaft und Politik anerkennen, dass neben den Marktinteressen auch das Gemeinwohl geschützt werden muss, kommen wir zu einer gesellschaftlichen Entwicklung, die dem Gemeinwohl dient. Nebenbei bemerkt: Eigentlich sollte dies auch für die Wirtschaft zutreffen. Hier hat sich allerdings der Renditegedanke in den meisten Fällen vollständig verselbständigt.

3 | Wie sehen Sie die Hannoverschen Kassen und warum arbeiten die beiden Organisationen zusammen?

Die Hannoverschen Kassen betrachten wir, wie unsere Stiftung, als einen Mitspieler in der Gemeinwohlökonomie. Wir arbeiten sehr gerne mit ihnen zusammen, weil uns dieses Wertegerüst verbindet und wir uns auf einem Forschungs- und Versuchsweg befinden, unsere Instrumente weiter zu entwickeln sowie Alternativmodelle zu entwickeln. „Alternativ“ nicht als „Müslilösungen“, sondern als Teil einer Ökonomie, welche sich dem Menschen und ihren Bedürfnissen verpflichtet fühlt. Wenn wir mehr wollen, als Gebäude, die Rendite abwerfen, müssen wir mit professionellen Mitteln dafür kämpfen.